

Vorläufiger Bericht

(Endgültiger finanzwirtschaftlicher Bericht folgt baldmöglichst)

Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft

(früher Maschinenbau und Bahnbedarf Aktiengesellschaft)

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin SW 61,
Tempelhofer Ufer 23-24.

Drahtanschrift: Bahnmaschinen

Fernruf: Ortsruf 66 34 11/ 66 88 16.

Postscheckkonto: Berlin 18 90.

Bankverbindungen: Bezirksbank Kreuzberg
Nr. 5/8199.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 18. Dez. 1897 mit einem Grundkapital von 4,0 Mill. als Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf (vorm. Orenstein & Koppel) unter Umänderung der seit 1. April 1876 bestehenden offenen Handelsgesellschaft Orenstein & Koppel, von der sich 1885 die 1905 in eine A.-G. umgewandelte Firma Arthur Koppel getrennt hatte. Am 16.2.1909 ist im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der letzteren, mit der bereits seit 1905 eine Interessengemeinschaft bestand, die Firma in "Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.-G." geändert worden. Lt. Generalversammlungsbeschluß vom 2. März 1920 Änderung der Firma in Orenstein & Koppel A.-G.
Lt. H.-V. vom 1. Juli 1939 Änderung der Firma in Maschinenbau- und Bahnbedarf A.-G. vorm. Orenstein & Koppel mit Wirkung ab 1. Januar 1940.
Lt. H.-V. vom 4. Juli 1941 Änderung der Firma wie oben unter Weglassung des Zusatzes "vorm. Orenstein & Koppel".
Lt. H.-V. vom 1. Juni 1949 (Handelsregister-Eintrag 18.1.1950) Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck: Die Herstellung und der Vertrieb von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen aller Art, Verbrennungsmotoren und Motorfahrzeugen, Baumaschinen, Baggern und Kränen, Weichen, Oberbaumaterial sowie von Maschinen, Geräten und Zubehörtteilen dieser und verwandter Industriezweige, der An- und Verkauf und die sonstige Verwertung, die Vermietung der vorgenannten Gegenstände, endlich die Übernahme von Bahnbauten aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, bewegliche und unbewegliche Anlagen, Sachen und Rechte, die ihre Zwecke fördern, zu begründen, zu übernehmen, auszunutzen und zu verwerten, oder sich an solchen Anlagen zu beteiligen und überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und Geschäfte zu machen, die zur Erreichung oder Förderung der Zwecke der Gesellschaft angemessen erscheinen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, mit anderen Unternehmungen, welche dieselben oder ähnliche Zwecke verfolgen, Vereinbarungen über eine gemeinschaftliche Geschäftsführung im gegenseitigen Interesse zu treffen.

Vorstand: Gerhard Elkmann, Dortmund;
Gustav Brinkmann, Berlin, stellv.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Fritz Wintermantel, Hamburg, stellv. Vorsitzender;
Alfred Hölling, Hamburg, stellv. Vorsitzender;
August Götz, Bamberg;
Dr. Joseph Schilling, Berlin;
Joachim v. Stülpnagel, Oberaudorf;
Direktor Dr. E.W. Schulte, Dortmund;
Direktor Dr. W. Engel, Dortmund;
Bankier C. Fr. Frhr. v. Oppenheim, Köln.

Abschlussprüfer:
Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 100.- Stammaktien = 1 Stimme;
die Vorzugsaktien haben kein Stimmrecht.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:
Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen - einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage - ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden auf die Vorzugsaktien 3 % als Gewinnanteil ausgeschüttet unter Nachzahlung früherer Fehlbeträge;
2. der weitere jährliche Reingewinn ist zur Zahlung bis zu 4 % des Nennbetrages der Stammaktien zu verwenden;
3. der darüber hinaus noch verfügbare Betrag wird, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt, an die Aktionäre verteilt mit der Maßgabe, daß bei einer Erhöhung des Gewinnanteils der Stammaktien über 5 % sich auch der Gewinnanteil der Vorzugsaktien auf den gleichen Prozentsatz erhöht. Die Gewinnanteile der Aktionäre werden stets im Verhältnis der auf den Nennwert der Aktien geleisteten Einlagen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist, verteilt.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse, Berlin; die Nachfolgebanken und deren Zweigniederlassungen der Deutschen Bank, der Dresdener Bank und der Commerz- und Privatbank; Pferdenges & Co., Köln.

Erzeugnisse:

Dampflokomotiven für Normal- und Schmalspur; Diesellokomotiven für Normal- und Schmalspur; Gleisanlagen für Normal- und Schmalspur; Bagger und Kräne; Lastanhänger für Kraftwagen; Acker-schlepper.

Aufbau und Entwicklung

Anfänglich beschränkte sich die Firma auf die Herstellung von Feld- und Kleinbahnen. Später wurde die Fabrikation von Lokomotiven, Waggons und sonstigem Eisenbahnmaterial aufgenommen. 1909 erfolgte die Aufnahme der Arthur Koppel A.-G.

1911 wurde eine enge Interessengemeinschaft mit der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft abgeschlossen und damit die Fabrikation auch auf den Bau von großen Trocken- und Schwimmbaggern usw. ausgedehnt.

1912 übernahm die Gesellschaft die Maschinenfabrik Montania vorm. Gerlach & König in Nordhausen vollständig.

1930: Die Gesellschaft erwarb die Aktienmajorität der Dessauer Waggonfabrik A.-G. und der Gothaer Waggonfabrik A.-G. Durch diese Neuangliederung wurde der Waggonbau der Gesellschaft auf eine breitere Basis gestellt, die es ermöglichte, die Unterteilung der Wagen nach einzelnen Teilen und damit die Rationalisierung der Fabrikation zu fördern. Gleichzeitig wurden der Verkaufsorganisation größere Umsatzmöglichkeiten geboten. 1931: Erwerb weiterer Aktien der Dessauer Waggonfabrik A.-G. und der Gothaer Waggonfabrik A.-G.

Im Zuge der Entwicklung wurden der Bau großangelegter Fabriken und die Errichtung zahlreicher Verkaufsniederlassungen im Inlande sowie ein systematischer Aufbau einer bedeutenden ausländischen, insbesondere überseeischen Verkaufszusammenschlüsse durchgeführt. Die Versorgung der ausländischen Verkaufsstellen mit Material wurde teilweise auch durch im Auslande gegründete Fabrikationsstätten bewirkt.